

...warum nur, wird bei der Feuerwehr der Kaffee kalt?



Hallo, ich bin es wieder Euer Jungfeuerwehrmann Freddy Überall! Ja, Ihr lest richtig: seit Januar bin ich bei der freiwilligen Feuerwehr. Und soll ich Euch berichten wie es dazu kam?

Am 1. Advent des letzten Jahres malte ich meinen Weihnachtswunschzettel, wie es bei meiner Familie Brauch ist. Meine Eltern saßen im Wohnzimmer hörten weihnachtliche Musik und hatten Kerzenlicht an.

Ich saß in meinem Zimmer und war so versunken, dass ich das Wort „Feeeeeuuuer“ erst beim 3. Mal verstand. Ich sprang auf, rannte ins Wohnzimmer. Meine Eltern saßen ganz ruhig und hatten nichts gehört. Diese schöne Stimmung zerstörte ich mit meinem: „Feuer, Feuer, Feuer“. Sie schauten mich fragend an. Ich stürzte ans Fenster und da sah ich die Bescherung: Bei Oma Ruth im Wohnzimmer war Feuer zu erkennen. Ich musste helfen. Ich ließ meine fragenden Eltern stehen, rief Ihnen noch zu sie sollen die 112 anrufen, und rannte aus der Wohnung. Ich klingelte Sturm bei Klaus, schrie ihn an: „NOOOOTFALL!“ und gemeinsam stürzten wir fast die Treppe runter.

Wir rannten zu Oma Ruths Eingang und dort hatten sich schon viele Helfer versammelt. Als wir dann gleich darauf das Martinshorn der Feuerwehr hörten, atmeten wir erleichtert auf. In Windeseile sprangen 6 Feuerwehrmänner aus dem Auto, schlossen Ihre Schläuche an und rannten in den Hausflur hinein, in Oma Ruths Wohnung. Schnell kamen sie wieder heraus und die letzten 2 Männer brachten gestützt Oma Ruth mit. Sie war ganz blass und setzte sich erst einmal auf eine Bank!

Kopfschüttelnd erzählte sie, wie das passieren konnte: Sie hatte es sich auch gemütlich gemacht und an ihrem weihnachtlichen Gesteck die erste Kerze angezündet. Sie wollte sich schnell noch einen Kakao kochen und lief in die Küche. Könnt Ihr Euch erinnern? Im letzten Jahr hatte sie sich das Bein gebrochen. Es schmerzt immer noch und jeder kleine Weg wird für sie zur Qual.

Im Wohnzimmer musste sie sich erst einmal ausruhen. Kurze Zeit später klingelte es an der Tür. Sie öffnete langsam und Nachbar Glut stürzte an ihr vorbei (er hatte die kleinen Flammen auch von sich aus bemerkt und er war derjenige der noch „Feeeeeuuuer!“ rief). Er erstickte es mit einer Decke, denn das hatte er bei der freiwilligen Feuerwehr gelernt und dadurch hatten die Feuerwehrmänner kaum noch etwas zu tun. Nachbar Glut war mein Held! Und nicht nur meiner: Alle umarmten ihn und bedankten sich für den Einsatz und vor allem Oma Ruth, mit Tränen in den Augen, streichelte sie immer wieder seinen Arm. So ein Held wollte ich auch werden!!!

Die Feuerwehrleute wollten eigentlich auf ihre Wache und den ersten Advent etwas gemütlich verbringen, aber sie erzählten, dass sie seit Schichtbeginn immer wieder im Einsatz waren. Grund: leichtsinniger Umgang mit Kerzen. Interessant war, dass es in Deutschland ca. 190.000 mal im Jahr brennt und dabei 400 Menschen leider sterben; 80 % an Rauchvergiftung. Dies könnte durch Rauchwarnmelder verhindert werden.

Ich hätte noch mehr den Helden zuhören können, aber da kam die nächste Durchsage und sie mussten schon wieder zum nächsten Feuer. Ich schaute dem Blaulicht noch hinterher und dann erstarrte mein Gesicht. Ich rannte die Treppe zu mir hinauf und war gleich darauf erleichtert, als ich die gelöschten Kerzen im Wohnzimmer sah. Meine Mutter schaute mich lächelnd an und strich mir über den Kopf. ...nun wusste ich, was ich zu tun hatte: Ich ging in mein Zimmer und malte meinen Wunschzettel fertig: einen Rauchmelder für mich und einen für Oma Ruth!

Euer Freddy

Die Personen und die Geschichte sind frei erfunden.

